



Momente der Engagiertheit

für die Bildungs-
dokumentation und
Qualitätsentwicklung in
der Kindertagespflege nutzen

TEIL A

Fachwissenschaftliche Herleitung

TEIL B

Praxishilfen für Kindertagespflegepersonen

TEIL C

Vorlagen



Landesverband
Kindertagespflege
NRW

IMPRESSUM

**Momente der Engagiertheit für die Bildungsdokumentation und
Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege nutzen**

Herausgeber: Landesverband Kindertagespflege NRW e.V.

Breite Straße 10b

40670 Meerbusch

Redaktion: Maren Davids und Julia Schünemann | unter Mitwirkung von Roxana Philippi

Fachjournalistisches Lektorat: Inge Michels

Titelfoto: ©atakan – istockphoto.com

Meerbusch, Mai 2021

Gefördert durch:

**Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen**



INHALT

Einleitung zur Gesamtpublikation „Momente der Engagiertheit“	4
1 Struktur der Broschüre	6
2 Wie findet sich die Bildungsdokumentation im Rahmen des gesetzlichen Förderauftrags wieder?	7
3 Was sind Momente der Engagiertheit und wie können sie in Bezug auf den Förderauftrag der Kindertagespflege genutzt werden?	9
4 Wie kann die Bildungsdokumentation zusammen mit den Momenten der Engagiertheit einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege leisten?	13
5 So kann die Gesamtpublikation genutzt werden!	16
6 Wie geht es weiter?	17
Literaturverzeichnis	18

Einleitung zur Gesamtpublikation „Momente der Engagiertheit“

Kindliche Bildungsprozesse sichtbar machen!

Herzlich Willkommen!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Publikation! Mit den „Momenten der Engagiertheit“ möchte der Landesverband Kindertagespflege NRW e.V. Akteur*innen und Interessierten der Kindertagespflege einen weiteren Zugang zur Bildungsdokumentation eröffnen. Nachfolgend informieren wir Sie über die Zielsetzung und den Aufbau der dreiteiligen Publikation. Viel Spaß bei der thematischen Auseinandersetzung!

Die Bildungsdokumentation ist wesentlicher Bestandteil des Förderauftrages der Kindertagespflege (siehe § 18 Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz)).

Sie bietet Kindertagespflegepersonen eine Möglichkeit

- sich dem Denken und Handeln des Kindes anzunähern,
- Gesprächsanlässe mit den Bildungsakteur*innen (Eltern und Kind) am Bildungsort Kindertagespflege zu schaffen,
- mit den Bildungsakteur*innen Bildungserfolge des Kindes zu feiern,
- dem Kind Wertschätzung und ein konkretes Feedback zu seinen Interessen, Lernstrategien und Kompetenzen zu geben,
- den Eltern zu zeigen, welche Bildungserfolge das Kind während seiner Zeit in der Kindertagespflegestelle verzeichnet sowie,
- die wichtigen, in der frühen Kindheit vollzogenen Entwicklungsschritte festzuhalten (vgl. Knauf 2019).

Es gibt bereits viele Instrumente, die entwickelt wurden, um die pädagogischen Fachkräfte und Kindertagespflegepersonen in der Umsetzung der Bildungsdokumentation zu unterstützen.

In der Auseinandersetzung mit der Thematik der Bildungsdokumentation hat sich der Landesverband Kindertagespflege NRW e.V. (LV KTP NRW)¹ die Frage gestellt, welche der vielfach im Alltag stattfindenden Beobachtungen der Kindertagespflegeperson als Anlass für die Bildungsdokumentation verstanden werden können. Dabei ist der LV KTP NRW auf die in der Literatur beschriebenen „Momente der Engagiertheit“ und deren großes Potenzial aufmerksam geworden. Kindliche Engagiertheit wird bereits auf unterschiedliche Art und Weise sowie unter verschiedenen Begrifflichkeiten innerhalb mehrerer pädagogischer Ansätze (z.B. Montessori-Pädagogik) und Bildungsdokumentationsverfahren (z.B. Bildungs- und Lerngeschichten, Leuveners Engagiertheitsskala) aufgegriffen. Kurz und knapp beschrieben, kann Engagiertheit als ein Zustand verstanden werden, in dem sich ein Kind auf sehr intensive Art mit etwas beschäftigt (vgl. Vandenbussche et al. 2009: S. 14 f.).

¹ Der LV KTP NRW erhält seit 2016 eine Projektförderung des Ministeriums für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW (MKFFI). Der LV KTP NRW hat sich der Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege verschrieben.

Die im Rahmen dieser Auseinandersetzung entstandene Gesamtpublikation „Momente der Engagiertheit“ verfolgt das übergeordnete Ziel, Kindertagespflegepersonen darin zu unterstützen, der Auseinandersetzung mit der Bildungsdokumentation einen Anlass und eine Struktur zu geben. Die Gesamtpublikation besteht aus drei Broschüren und erhebt dabei keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Vielmehr möchte der LV KTP NRW einen weiteren Zugang zur Bildungsdokumentation beschreiben.

Die Erarbeitung kann als Werkzeugkoffer verstanden werden, aus welchem sich jede Kindertagespflegeperson die Inhalte, Unterlagen und Aspekte herausziehen kann, die sie in ihrer pädagogischen Arbeit als nützlich empfindet.

Ein Wort zur Struktur der Gesamtpublikation: Die Broschüre mit dem Untertitel „**A-Fachwissenschaftliche Herleitung**“ bietet den fachwissenschaftlichen Hintergrund zur Bedeutsamkeit des Aspekts Bildungsdokumentation und nimmt Bezug zum hier ausgewählten theoretischen Fundament der kindlichen Engagiertheit.

Die Broschüre mit dem Untertitel „**B-Praxishilfen für Kindertagespflegepersonen**“ beschreibt konkret, wie „Kindliche Engagiertheit“ für den Bildungsort Kindertagespflege unter Hinzuziehung der entwickelten Praxishilfen genutzt werden kann.

Die Broschüre mit dem Titel „**C-Vorlagen**“ ist eine lose Blattsammlung bestehend aus Vorlagen und steht in engem Bezug zu Broschüre B.



Abbildung 1: Die drei Broschüren innerhalb der Gesamtpublikation „Momente der Engagiertheit“

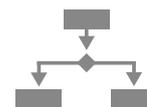
1 Struktur der Broschüre

Die vorliegende Broschüre fokussiert die fachwissenschaftliche Herleitung und Begründung des Potenzials von Engagiertheitsmomenten für die Bildungsdokumentation und Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege. Die im Folgenden genannten Leitfragen führen dabei durch die einzelnen Kapitel.

- Wie findet sich die Bildungsdokumentation im Rahmen des gesetzlichen Förderauftrags wieder?
- Was sind Momente der Engagiertheit und wie können sie in Bezug auf den Förderauftrag der Kindertagespflege genutzt werden?
- Wie kann die Bildungsdokumentation zusammen mit den Momenten der Engagiertheit einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege leisten?

Abschließend folgen die beiden Kapitel „So kann die Gesamtpublikation genutzt werden“ und „Wie geht es weiter?“

Das rechts angeordnete Piktogramm stellt ein zentrales Strukturelement der nachfolgenden Broschüre dar. Es fasst am Ende jedes Kapitels noch einmal die Beantwortung der vorgestellten Leitfrage zusammen.



Ein weiteres Strukturelement bildet das Logo des LV KTP NRW. Das Logo kennzeichnet diejenigen Bereiche, die auf eine Position und/oder Absicht des LV KTP NRW verweisen.



2 Wie findet sich die Bildungsdokumentation im Rahmen des gesetzlichen Förderauftrags wieder?

Im ersten Schritt wird entlang der vorgestellten Frage das im nordrhein-westfälischen KiBiz formulierte Bildungsverständnis und der daran anknüpfte Förderauftrag der Kindertagespflege beschrieben.

Bildung wird in NRW – verkürzt dargestellt – als Selbstbildung durch aktives kindliches Explorationsverhalten² verstanden. Das Kind und seine Umwelt beeinflussen sich dabei gegenseitig. Ausgehend von diesem in § 15 KiBiz formulierten Bildungsverständnis ist der Auftrag der Kindertagespflegeperson im Wesentlichen darin zu sehen, die ganzheitliche Entwicklung des Kindes durch die Gestaltung einer anregungsreichen (Lern-)Umgebung zu begünstigen. Damit die Bestrebungen der Kindertagespflegeperson an die Selbstbildungsprozesse der Kinder anknüpfen, ist es zentral, dass die Kindertagespflegeperson die individuellen Interessen, Lernstrategien und Kompetenzen eines jeden Kindes erfasst und ihr pädagogisches Handeln darauf abstimmt. Dieses kompetenz- und interessenbasierte Vorgehen der Kindertagespflegeperson mit Blick auf das jeweilige Tageskind befördert, dass die Lernmotivation des Kindes erhalten und verstetigt wird. Nicht außer Acht gelassen wird im Gesetz auch die zentrale Bedeutung der verlässlichen Bindung zwischen Kind und Kindertagespflegeperson (vgl. § 15 KiBiz).

Die in § 18 KiBiz beschriebene alltagsintegrierte wahrnehmende Beobachtung zielt darauf ab, eben diese individuellen Interessen, Lernstrategien und Kompetenzen eines jeden Kindes zu erkennen bzw. sich diesen anzunähern. Die Beobachtung und Auswertung ist im Gesetz auch an eine Dokumentation gebunden (vgl. § 18 KiBiz). Diese Dokumentation, auch Bildungs- und Entwicklungsdokumentation genannt, soll laut Gesetz Gegenstand von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern der betreuten Kinder sein (vgl. § 18 Abs. 2 KiBiz). Wesentliche Inhalte des regelmäßigen Informationsaustausches bzw. der intensiven Entwicklungsgespräche sollen die Aspekte der Entwicklung des Kindes, seine besonderen Interessen und Fähigkeiten sowie geplante Maßnahmen zur gezielten Förderung des Kindes sein (vgl. § 9 Abs. 1 KiBiz).

Die vorausgegangenen Ausführungen aus dem nordrhein-westfälischen KiBiz können nur als eine verkürzte Zusammenfassung derjenigen Aspekte verstanden werden, die dem LV KTP NRW für die Kontextualisierung der Bildungsdokumentation zentral erschienen. Zentrale Punkte:

Bildungsverständnis

- Selbstbildung der jungen Kinder in der von ihren Bezugspersonen gebotenen (Lern-)Umgebung.

Auftrag der Kindertagespflegeperson

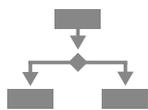
- Förderung der ganzheitlichen Entwicklung durch die Gestaltung einer anregungsreichen (Lern-)Umgebung.
 - Der Aufbau einer verlässlichen Bindung zwischen Kind und Kindertagespflegeperson begünstigt das Explorationsverhalten des Kindes.
 - Das Anknüpfen an den individuellen Interessen, Lernstrategien und Kompetenzen des Kindes sichert die Lernmotivation der Kinder.

² Exploration kann als Begriff verstanden werden, der das kindliche Welterkundungsverhalten, angetrieben durch die kindliche Neugierde, beschreibt und letztlich kindliche Selbstbildung darstellt.

- Regelmäßiger Informationsaustausch mit den Eltern
 - Mind. einmal im „Kindergartenjahr“ ist ein Gespräch über die Entwicklung, die besonderen Interessen und Fähigkeiten des Kindes sowie geplante Maßnahmen zur gezielten Förderung des Kindes anzubieten.

Bedeutung der Bildungsdokumentation im Kontext des Förderauftrages der Kindertagespflegeperson

- Hält die Interessen, Lernstrategien und Kompetenzen des Kindes fest, die die Kindertagespflegeperson im Alltag beobachtet.
- Bietet die Grundlage für eine weitere Auswertung dieser Situationen.
- Ist Gegenstand von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern.



Anhand der Ausführungen kann die Bildungsdokumentation als zentrales Element des pädagogischen Auftrags von Kindertagespflegepersonen verstanden werden. Die Verschriftlichung der mittels wahrnehmender Beobachtung erkannten Interessen, Bedürfnisse und Kompetenzen des Kindes sichert die Nachvollziehbarkeit der subjektiv erfassten Aspekte für den interessens- und kompetenzorientierten Austausch mit den Eltern. Sie schafft gleichzeitig eine Gesprächsgrundlage für den Austausch unterschiedlicher Perspektiven in Bezug auf das Potenzial des Kindes. Außerdem bietet sie eine Grundlage für weitere pädagogische Auswertungen und lässt pädagogische Maßnahmenplanung zu.

In Fachwissenschaft und Praxis findet sich mittlerweile eine Vielzahl an Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, die das Festhalten und Aufbereiten relevanter Bildungssituationen und damit den Prozess der Bildungsdokumentation unterstützen.

Trotz der bestehenden Verfahren wird die Frage „Welche der im Alltag der Kindertagespflegeperson vielfach gesammelten Beobachtungen bieten einen Anlass zur Dokumentation?“ für den LV KTP NRW nicht ausreichend berücksichtigt. Bei den Recherchen nach geeigneten Kriterien für entsprechende Anlässe wurden insbesondere die praxisrelevanten Anforderungen der Niedrigschwelligkeit, Praxistauglichkeit und Bindung von Kapazitäten berücksichtigt.



**Landesverband
Kindertagespflege
NRW**

Prädestiniert für diese praxisrelevanten Anforderungen und die im Förderauftrag geforderte Interessens- und Kompetenzorientierung stellen sich die „Momente der Engagiertheit“ dar. Aus diesem Grund ist es ein Anliegen des LV KTP NRW, trotz bestehender Verfahren zur Bildungsdokumentation die Momente der Engagiertheit mit ihrem Potenzial als möglichen Anlass zur Bildungsdokumentation in der Kindertagespflege aufzugreifen und mithilfe von erstellten Praxishilfen zu konkretisieren (siehe Teil B). Folglich wird Kindertagespflegepersonen ein Ansatz geboten, um der Auseinandersetzung mit der Bildungsdokumentation über die Engagiertheit einen Anlass und eine Struktur zu geben.

3 Was sind Momente der Engagiertheit und wie können sie in Bezug auf den Förderauftrag der Kindertagespflege genutzt werden?

Engagiertheit ist ein Zustand, in dem das Kind auf sehr intensive Art mit etwas – z.B. Objekten, Tätigkeiten, Themen – beschäftigt ist. Die Handlungen und die Körpersprache des Kindes lassen auf eine intensive geistige Aktivität schließen. In Situationen der Engagiertheit nutzt das Kind das gesamte Potenzial seiner Möglichkeiten, ist hoch motiviert, versucht Herausforderungen standzuhalten und etwas dazu zu lernen (vgl. Vandenbussche et al. 2009: S.14 f.).

Momente der Engagiertheit können verstanden werden als selbstgewählte Situationen der angemessenen Herausforderung. Anschaulich lässt sich die angemessene Herausforderung anhand des Modells „Zone der nächsten Entwicklung“ (Wygotski 1987) verdeutlichen.

Von innen nach außen erklärt spiegelt die persönliche Komfortzone alle diejenigen Situationen wider, in denen das Kind sich aufgrund seines erworbenen Handlungsrepertoires kompetent und handlungsfähig erlebt. Die Zone der angemessenen Herausforderung stellt alle diejenigen Situationen dar, die das Kind mit seinem Repertoire fordern und die nächsten Entwicklungsschritte begünstigen, ohne es zu überfordern. Überforderungssituationen finden sich in der angrenzenden Panikzone und sind eher entwicklungs-hemmend (vgl. Hebenstreit-Müller 2019).



Abbildung 2: Zone der nächsten Entwicklung (in Anlehnung an Wygotski 1987; Eschelmüller 2011)

Engagiertheit und Momente der Engagiertheit sind nichts Neues. Kindliche Engagiertheit wird bereits auf unterschiedliche Art und Weise und unter verschiedenen Begrifflichkeiten innerhalb von mehreren pädagogischen Ansätzen (z.B. Montessori-Pädagogik) und Bildungsdokumentationsverfahren (z.B. Bildungs- und Lerngeschichten (Leu et al. 2012), Leuener Engagiertheitsskala (Vandenbussche et al. 2009)) aufgegriffen und in der Literatur beschrieben.

Für den LV KTP NRW zeigte sich das Potenzial der Engagiertheit in vielfältiger Hinsicht. Bei Engagiertheitsmomenten handelt es sich um Situationen, die ganz natürlich im Alltag entstehen, vom Kind ausgehen und in der Regel überschaubare zeitliche Sequenzen darstellen. Dadurch entsprechen Engagiertheitsmomente bereits den praxisrelevanten Anforderungen (Niedrigschwelligkeit, Praxistauglichkeit, Bindung von Kapazitäten). Die vorliegende dreiteilige Publikation des LV KTP NRW zeigt im Wesentlichen keinen gänzlich neuen Ansatzpunkt für die Bildungsdokumentation auf, leitet aber die Eignung dieses Ansatzpunktes noch einmal durch das KiBiz ab und verknüpft ihn mit der Methode der Portfolioarbeit. Darüber hinaus verdeutlichen die nachfolgende Grafik und die Erläuterungen in Teil B zu dieser Grafik die gute Praxistauglichkeit der Engagiertheitsmomente und ihre Einbindung in den Kindertagespflegealltag.

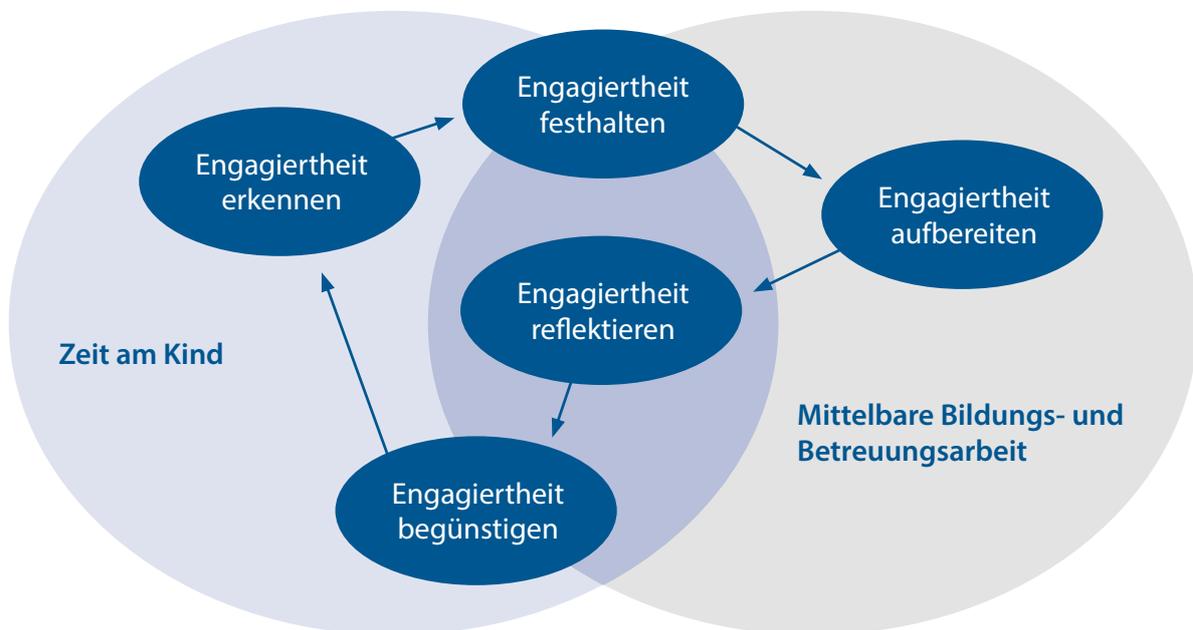


Abbildung 3: Engagiertheit am Bildungsort Kindertagespflege nutzen (eigene Darstellung)

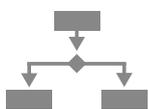
Nachfolgend wird die Eignung von Engagiertheitsmomenten im Kontext des nordrhein-westfälischen Bildungsverständnis und des Förderauftrages der Kindertagespflege erläutert.

Engagiertheit wird in der Fachwissenschaft als verlässlicher Indikator für tiefgreifende, intensive und nachhaltige Lernprozesse verstanden (vgl. Laevers 2015: 24; Lichtblau 2018: 2, 4). Engagiertheitsmomente zeigen interessenbasierte Lernprozesse. Das Kind ist mit (Lern-)Freude/Motivation und viel Engagement bei der Sache und zeigt dabei sehr viel von seinem bereits vorhandenen Verhaltensrepertoire. Engagiertheitsmomente finden sich in der Regel spontan im Alltag wieder und bieten einen guten Anlass, die alltagsintegrierte Beobachtung zu fixieren. Außerdem knüpfen sie an die in § 15 KiBiz formulierten Interessens- und Stärkenorientierung an und fördern dadurch die Erhaltung und Verstetigung der Lernfreude und -motivation der Kinder.

Neben der Erhaltung der Lernfreude und der interessenorientierten Ausrichtung und Fokussierung des individuellen Potenzials des Kindes knüpft die Engagiertheit aber auch an zwei weitere zentrale Aspekte des in § 15 KiBiz konkretisierten Förderauftrags an: Der verlässlichen Bindung und den Bildungspartner*innen.

Wohlbefinden oder auch verlässliche Bindung und Engagiertheit stehen in einem engen Verhältnis zueinander. Erst wenn Kinder sich wohlfühlen, sind sie bereit für Exploration. Folglich ist das kindliche emotionale Wohlbefinden Voraussetzung für gelingende Bildungsbegleitung und Ausgangspunkt zur Erfüllung des Förderauftrages in der Kindertagespflege (vgl. Hebenstreit-Müller 2019; Völkel 2009: 13 f.; Eberlein/Schelle 2019: 27). Wenn Kinder sich wohlfühlen, begünstigt dies ganz entscheidend ihre Engagiertheit. Zeigt sich wenig bis keine Engagiertheit der Kinder, gilt es, das Wohlbefinden der Kinder genauer zu analysieren. Mit dem Wissen um diesen Zusammenhang ergeben sich Anknüpfungspunkte für das pädagogische Handeln der Kindertagespflegeperson, den Bindungsaufbau in den Fokus zu stellen.

Dem nordrhein-westfälischen Bildungsverständnis entsprechend sind sowohl das Kind als aktiv Handelnder ein*e zentrale*r Bildungspartner*in (§ 15 KiBiz) als auch seine Eltern³ (§ 9 KiBiz). Gehen wir von der aktiven Selbstbildung des Kindes in der ihm gebotenen (Lern-)Umgebung aus, so muss das Kind im Mittelpunkt aller Bildungsbestrebungen stehen. Die Nutzung von Engagiertheitsmomenten greift dieses kindzentrierte Vorgehen auf, indem es das Verstehen der individuellen Interessen, Strategien und Kompetenzen des Kindes in den Fokus von Beobachtungen stellt. Eine zentrale Bedeutung erhalten die Eltern des Kindes als diejenigen, die neben der Kindertagespflegeperson überwiegend die Umgebung bestimmen/beeinflussen, in der das Kind lebt und lernt. Insbesondere für den Austausch mit den Eltern über die Bildungsprozesse während der Zeit in der Kindertagespflege scheint die Bildungsdokumentation zusammen mit der Nutzung von Engagiertheitsmomenten vielfältige alltagsnahe Austauschgelegenheiten zu eröffnen. Die Engagiertheitsmomente können besonders gut visualisiert und anschaulich beschrieben werden. Die Dokumentation sichert dabei die Nachvollziehbarkeit des Momentes sowie die Transparenz gegenüber der Arbeit und dem Verständnis der Kindertagespflegeperson. Klar abzugrenzen ist dieses Vorgehen von einem Fokus, der die Kontrolle von Lernfortschritten im Rahmen klar definierter Altersnormen und zum Erkennen von Entwicklungsstörungen fokussiert (vgl. Viernickel/Völkel 2017; Hebenstreit-Müller 2019; Becker-Stoll et al. 2020: 162 f.).



Engagiertheit kann kurzgefasst als ein Zustand beschrieben werden, in dem das Kind sich auf sehr intensive Art mit etwas, z.B. mit bestimmten Objekten oder Tätigkeiten beschäftigt. Das große Potenzial der Engagiertheitsmomente ergibt sich daraus, dass sie vielfach im Alltag der Kindertagespflege zu erkennen sind und intensive Lernprozesse darstellen. In der Regel zeigt das Kind viel von seinem vorhanden Potenzial und agiert interessenbasiert. Anhand der vorgestellten Ausführungen wird ausdrücklich der Wert und die Eignung von Engagiertheitsmomenten für den Kindertagespflegealltag herausgestellt und das Aufgreifen der Engagiertheit in der vorliegende Gesamtpublikation begründet dargelegt.

³ In dieser Erarbeitung wird der Begriff Eltern der Einfachheit halber verwendet. Gemeint sind damit auch andere Personensorgeberechtigte des Kindes (wie beispielsweise andere Verwandte oder gesetzliche Vertreter*innen, denen das Sorgerecht zu Teilen oder ganz übertragen wurde).



Landesverband
Kindertagespflege
NRW

Während der Erarbeitungen hat sich gezeigt, dass **Bildung und Entwicklung** in der Fachwissenschaft nicht immer trennscharf definiert und verwendet werden. Darüber hinaus gibt es in der Fachliteratur unterschiedliche Definitionen von Entwicklungs- und Bildungsbereichen.

In den nordrhein-westfälischen Bildungsgrundsätzen wird ein Kanon von zehn Bildungsbereichen formuliert. In der Auseinandersetzung mit diesen zehn Bildungsbereichen hat der LV KTP NRW einen Großteil der Bildungsbereiche den in der Entwicklungspsychologie relevanten Entwicklungsbereichen (Bewegung, Sprache & Kommunikation, Kognition & Wahrnehmung, Sozialverhalten & Emotion) zuordnen können. Die darüber hinaus verbleibenden Themen betitelt der LV KTP NRW als gesellschaftsrelevante Themenbereiche, wie z.B. Medien oder naturwissenschaftlich-technische Bildung. Diese gesellschaftsrelevanten Themenbereiche resultieren für den LV KTP NRW aus kulturellen und historischen Erfordernissen einer jeden Gesellschaft, die sich über die Zeit verändern können. Die vorliegende dreiteilige Publikation fokussiert die zuvor benannten Entwicklungsbereiche, da diese Bildungsthemen bereits länderübergreifend eine Rolle für die frühkindliche Bildung spielen. Darüber hinaus sind die vom LV KTP NRW aufgegriffenen Entwicklungsbereiche Grundlagen der Grundqualifizierung nach dem Qualifizierungshandbuch QHB (Schuhegger et al. 2019) für angehende Kindertagespflegepersonen, welches ab dem Kindergartenjahr 2022/23 neuer Grundqualifizierungsstandard in NRW ist (vgl. §§ 21, 22 KiBiz).

Im Kontext der Reflexionsbögen (in Teil C) werden noch einmal alle zehn Bildungsbereiche für NRW aufgegriffen.

Bis hierher wurde die Eignung der Engagiertheitsmomente für die Bildungsdokumentation anhand der Bezüge zum Förderauftrag fachwissenschaftlich hergeleitet. In Kapitel 4 geht es nun darum, das Thema Qualitätsentwicklung in den Zusammenhang mit der Bildungsdokumentation und den Momenten der Engagiertheit zu stellen.

4 Wie kann die Bildungsdokumentation zusammen mit den Momenten der Engagiertheit einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege leisten?

Bevor die vorgestellte Frage thematisiert werden kann, sollte zunächst der darin aufgegriffene Aspekt der Qualität/Qualitätsentwicklung thematisiert werden.

Qualität meint die Übereinstimmung von Leistungen mit Ansprüchen (vgl. Markgraf o.A.). Wird Qualität als Perspektive des jeweiligen Betrachters verstanden, stellt sich die Frage, welche Qualitätsperspektive bezogen auf den Auftrag der Kindertagespflege zugrunde gelegt werden sollte.

Bezogen auf die Leistung Kindertagespflege gibt es drei Anspruchsgruppen.

Anspruchsgruppen:

- Der*die Leistungserbringer*in = die Kindertagespflegeperson
- Der*die Leistungsberechtigte = Kinder im Sinne des § 24 Abs. 2 Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII) und im Kontext der Personensorgeberechtigung § 1626 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) deren Eltern
- Der*die Leistungsträger*in = für die Leistungen der öffentlich geförderten Kindertagespflege das örtliche Jugendamt im Zusammenwirken mit Land und dem Bund

Darüber hinaus wird die Qualität von Leistungen der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung zu- meist noch in unterschiedliche Dimensionen aufgeteilt (siehe Abbildung 4). In der Fachwissenschaft hat sich dazu insbesondere das Struktur-Prozess-Modell durchgesetzt, in dem **Strukturqualität** (z. B. Gruppengröße, Betreuungsperson-Kind-Relation, Qualifikation der Betreuungsperson), **Orientierungsqualität** (z.B. Erziehungsziele, subjektive Wissensbestände und Überzeugungen etwa im Sinne pädagogischer Konzepte) und **Prozessqualität** (z. B. Qualität der Betreuungsperson-Kind-Interaktion und der Gruppenführung) als zentrale Einflussgrößen auf die kindliche Entwicklung unterschieden werden (vgl. Michel/Geier 2019: 8).

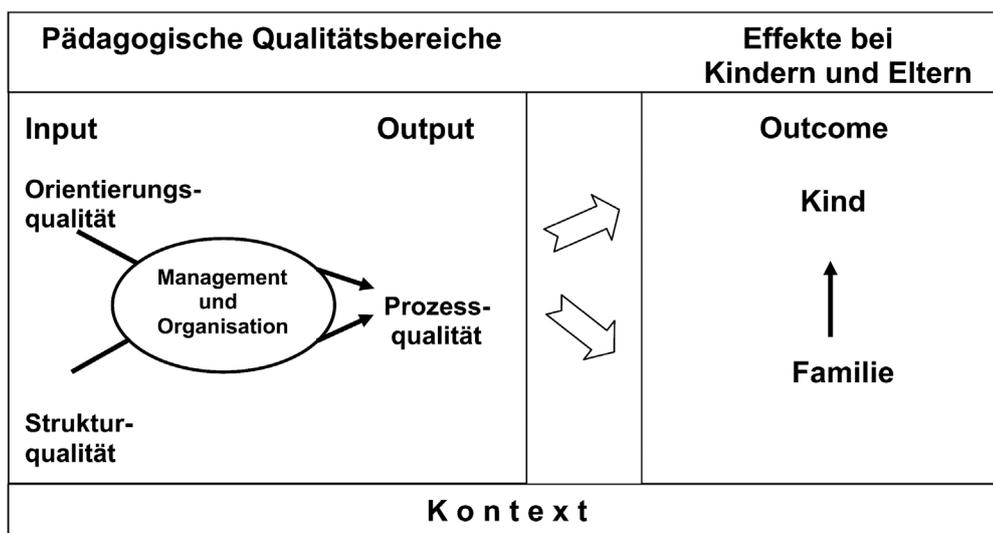


Abbildung 4: Bezugsrahmen zur Spezifizierung pädagogischer Qualität und ihrer Effekte in Kindertageseinrichtungen (vgl. Klieme/Tippelt 2008: 20 in Anlehnung an Tietze et al. 1998: 30ff. und 12. KJB 2006: 415).

Der Bereich der Kindertagesbetreuung ist konstant mit neuen Anforderungen konfrontiert. Daraus ergibt sich eine große Bandbreite an Qualitätsforderungen, die sich beispielsweise von flexiblen Öffnungszeiten, einem besseren Betreuungsperson-Kind-Schlüssel, der Qualifikation der Betreuungspersonen und ganz aktuell über die Beitragsfreiheit der Kindertagesbetreuung erstrecken. Die Qualitätsforderungen beziehen sich zurzeit hauptsächlich auf strukturelle Faktoren der Qualität, gemessen an den Ansprüchen von Eltern, aber auch der Politik und Wirtschaft (vgl. Eberlein/ Schelle 2019: 30).

Es zeigt sich, dass die Qualitätsdiskussion bei den dynamischen Entwicklungen des Kinderbetreuungsfeldes eine große Rolle spielt. Qualitätsorientiert meint in diesem Kontext, dass das pädagogische Handeln und Streben im Kontext von Qualität an festgelegten Maßstäben gemessen, bewertet und bei Bedarf angepasst (Qualitätsentwicklung) wird.

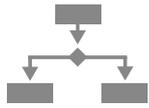
Kindorientierte Qualität durch den Fokus der Engagiertheit

Der im Rahmen der Gesamtpublikation vorgestellte Ansatzpunkt der Engagiertheit und die in Teil B vorgestellten Praxishilfen haben das Ziel, die Dokumentation und Reflexion im Kindertagespflegealltag zu befördern. Gleichzeitig kann die Anwendung aber auch als Maßnahme der Qualitätssicherung und -entwicklung verstanden werden, da ihr eine kindzentrierte Qualitätsorientierung zu Grunde liegt.

Misst man die Qualität von Bildungsprozessen anhand von Engagiertheit, steht in erster Linie der Prozess selbst im Fokus. Folglich handelt es sich anhand der oben beschriebenen Aufschlüsselung um Prozessqualität. Engagiertheit beschreibt die Qualität/Intensivität des stattfindenden Bildungsprozesses (vgl. Schlömer/Kellermann o.A.). Als Messgröße gilt der **individuell erkennbare Ausdruck eines jeden Kindes** bezüglich seiner Engagiertheit (vgl. Schlömer/Kellermann o.A.; Eberlein/Schelle 2019: 31). Entscheidend ist, dass jedes Kind aus der Gruppe in den Blick genommen wird. Das liegt darin begründet, dass die so häufig als Messgröße angesetzte Interaktionsqualität nicht ohne weiteres in gleichem Maße das Wohlbefinden aller Kinder beeinflusst (vgl. Eberlein/Schelle 2019: 29). Verändert sich die Lernumgebung der Kinder so, dass sich alle darin gut entwickeln können und wohlfühlen, ist das ein entscheidender Schritt für die Weiterentwicklung der Qualität für die Gesamtgruppe. Hierbei ist **Qualität als ständiger Herstellungsprozess** zu verstehen (vgl. Eberlein/Schelle 2019: 20, 27).

Die hier vorgestellte Messgröße der Engagiertheit bietet eine gute Grundlage für die Selbstevaluation der Kindertagespflegeperson und einen Ansatzpunkt für die fortlaufende Herstellung von kindorientierter Qualität in der Kindertagespflege.

Folglich leiten die Erläuterungen in Teil B – Praxishilfen für Kindertagespflegepersonen dazu an, die Analyse der Qualität anhand der beschriebenen Messgröße Engagiertheit vorzunehmen. Das Wohlbefinden rückt über den Schritt der Bildungsreflexion in den Fokus, also dann, wenn kindliche Engagiertheit eingeschränkt oder nicht sichtbar für den*die Beobachtende*n ist. Die Praxishilfen und deren Erläuterungen lenken den Fokus im Wesentlichen auf den Gestaltungsauftrag der Kindertagespflegeperson, das Kind ist als Ausgangspunkt zur Gestaltung einer entwicklungsförderlichen Umwelt zu verstehen.



Wie kann die Kindertagespflegeperson ansetzend an dem individuellen Potenzial des Kindes, die (Lern-)Umgebung so gestalten, dass das emotionale Wohlbefinden und die Engagiertheit des Kindes begünstigt wird?

Bei den Beschreibungen wird deutlich, dass der Blick auf die Engagiertheit der Kinder den Fokus auf äußere Faktoren lenkt, das heißt, wie die (Lern-)Umgebung angepasst werden kann, sodass sich das Kind wohlfühlt und Engagiertheit begünstigt wird. Die durch die Abbildung 3 vorgegebene Struktur und daran angeknüpfte Praxishilfen leiten die Kindertagespflegepersonen zur Verschriftlichung an. Des Weiteren knüpfen sie an den Austausch mit den Bildungspartner*innen und die Selbstreflexion an und stellen letztlich über die Engagiertheit eine Rückkoppelung zwischen der Zeit am Kind und der mittelbaren Bildungs- und Betreuungsarbeit her. Folglich bieten sie eine Struktur, einen Anlass und eine Orientierung und helfen der Kindertagespflegeperson beim Belegen, Versprachlichen und Rückkoppeln ihrer Beobachtungen und darauf ausgerichtete Maßnahmen. Mithilfe der Erarbeitung werden die Niedrigschwelligkeit und die Praktikabilität der Messgröße Engagiertheit gewährleistet.

Die vorgestellte Arbeitshilfe ist daher nicht ausschließlich als Unterstützung zur Erfüllung des Bildungsauftrages § 15 KiBiz mit den Aspekten „Dokumentation §18 KiBiz“ und „Informationsaustausch mit den Eltern § 9 KiBiz“ zu verstehen. Sie dient gleichzeitig als Unterstützung/Anregung im Hinblick auf zielgerichtete Reflexion zur Qualitätssicherung und -entwicklung (§ 17 KiBiz).

Ausgehend von den im Kasten angesprochenen Verknüpfungsmöglichkeiten stellt sich nachfolgend die Frage nach der Platzierung und Verbreitung der Gesamtpublikation.

5 So kann die Gesamtpublikation genutzt werden!

Zunächst ist vom Landesverband Kindertagespflege NRW e.V. vorgesehen, die Gesamtpublikation über seine verschiedenen Öffentlichkeitsmaterialien (z.B. Homepage, Newsletter etc.) zu bewerben und kostenlos zum Download zur Verfügung zu stellen. Eine Printversion ist ebenfalls für die Platzierung auf Fachtagen, in Gremien etc. vorgesehen. Hierbei sollen die Kosten möglichst gering gehalten werden (Druck- und Portokosten).

Darüber hinaus kann die Gesamtpublikation oder Teile davon auch zur Aufbereitung der Thematik im Rahmen der Grundqualifizierung oder Weiterbildungsformaten von Referent*innen genutzt werden. Für diesen Zweck werden die nachfolgenden zu erwerbenden Kompetenzen für (mögliche) Fortbildungsangebote/-formate formuliert. Die Formulierungen sollen eine weitere Möglichkeit der Orientierung für die didaktische und inhaltliche Gestaltung eines Fortbildungsformats bieten.

Die (angehende) Kindertagespflegeperson ...

- erkennt den Mehrwert der Bildungsdokumentation im Rahmen des Förderauftrages der Kindertagespflege.
- erkennt das Potential der Engagiertheit für den Alltag der Kindertagespflege.
- nutzt Momente der Engagiertheit, um der Bildungsdokumentation einen Anlass und eine Struktur zu geben.
- verstetigt den „Fünfschritt“: Engagiertheit erkennen, festhalten, aufbereiten, reflektieren und begünstigen im Kindertagespflegealltag.
- versteht und nutzt Bildungsdokumentation als Bindeglied zwischen der Arbeit am Kind und der mittelbaren Bildungs- und Betreuungsarbeit.
- analysiert den Nutzen der entwickelten Praxishilfen für den eigenen pädagogischen Alltag.
- eröffnet Gesprächsanlässe durch Engagiertheitsmomente mit Bildungspartner*innen.
- nutzt die mittelbare Bildungs- und Betreuungsarbeit für strukturelle Reflexionen und koppelt Erkenntnisse qualitätssichernd für den Alltag der eigenen Kindertagespflegestelle rück.
- versteht Engagiertheit als Bezugsgröße zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Kindertagespflege.

6 Wie geht es weiter?

Die hier erarbeitete Gesamtpublikation „Momente der Engagiertheit für die Bildungsdokumentation und Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege nutzen“ ist im Rahmen des Projektes „Bildungsort Kindertagespflege“ im LV KTP NRW entstanden.

Für die Erarbeitung wurde kontinuierlich ein enger Austausch mit Praxisakteur*innen gepflegt. So wurden zu Beginn der Recherchen Telefoninterviews mit einzelnen Kindertagespflegepersonen, Fachberater*innen und Referent*innen zur Thematik geführt. Dabei wurde abgefragt:

„Welche Erfahrungswerte haben Sie zum Thema Bildungsdokumentation gesammelt?“

„Welche Instrumente zur Bildungsdokumentation sind Ihnen in der Praxis bekannt?“

„Können Sie Stolpersteine und Gelingfaktoren in Bezug auf die Thematik Bildungsdokumentation ausmachen?“

Nachdem der inhaltliche Korpus der Erarbeitungen feststand, wurde dieser im Rahmen von „Probeseminaren“ auf Praxistauglichkeit geprüft. Dafür wurden sowohl Probeseminare mit Kindertagespflegepersonen, die sich in der Grundqualifizierung zur Kindertagespflegeperson befanden, als auch Seminare mit langjährig erfahrenen Kindertagespflegepersonen durchgeführt.

Nach der Fertigstellung der Schriftform wurde diese an einzelne Kindertagespflegepersonen weitergegeben, um die Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Gesamtpublikation ohne begleitende Fortbildung zu prüfen.

Aus jedem Schritt der Rückkoppelung an die Praxisakteur*innen konnten wichtige Erkenntnisse gesammelt und für die Weiterentwicklung der Publikation genutzt werden.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden für Ihr großes Engagement!

Damit Sie immer auf dem Laufenden bleiben, empfehlen wir Ihnen unseren kostenlosen Newsletter unter <https://www.landesverband-kindertagespflege-nrw.de/newsletter/> zu abonnieren. So können Sie sicherstellen, dass Sie stets auf dem neusten Stand unserer Erarbeitungen sind. Darüber hinaus finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik Basiswissen Kindertagespflege den „Bildungsort Kindertagespflege“ mit allen bis jetzt erfolgten Maßnahmen und Arbeitsergebnissen.

Nachdem die Grundlagen der Praxishilfen dargelegt wurden, geht es nun darum, die entwickelten Praxishilfen vorzustellen und an den Arbeitsalltag der Kindertagespflegeperson anzuknüpfen. Wechseln Sie dazu in die zweite Broschüre „Praxishilfen für die Kindertagespflege“.

In Teil C finden sich die Blankovorlagen zu den erläuterten Praxishilfen zu Teil B.

Literaturverzeichnis

Becker-Stoll, Fabienne; Niesel, Renate; Wertfein, Monika (2020): Handbuch Kinder in den ersten drei Jahren. So gelingt Qualität in Krippe, Kita und Tagespflege. Überarbeitete Neuauflage (3. Gesamtauflage).

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2006): Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Berlin.

Eberlein, Noemi; Schelle, Regine (2019): Methodische Herausforderungen bei der Bewertung der Kita-Qualität. Ergebnisse einer qualitativen Studie. Hg. v. Deutsches Jugendinstitut (DJI). Online verfügbar unter https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2019/28227_20190923_MS-Kita_Kurzbericht_Feldstudie_end.pdf, zuletzt geprüft am 17.03.2021.

Eschelmüller, Michele (2011). Das Lernen kennenlernen. In: ProfIL, Magazin für das Lehren und Lernen. (02. Aug).

Eschelmüller, Michele (2011). Lerncoaching im Unterricht. Wenn der Lernfortschritt im Zentrum steht. In: INKLUSIVE, Zeitschrift Spezielle Pädagogik und Psychologie. (1).

Hebenstreit-Müller, Sabine (2019): Leuvenner Engagiertheitsskala (sozialnet Lexikon). Online verfügbar unter <https://www.socialnet.de/lexikon/Leuvenner-Engagiertheitsskala>, zuletzt geprüft am 17.03.2021.

Knauf, Helen, (2019): Bildungsdokumentation. socialnet Lexikon. Bonn: socialnet. Online verfügbar unter <https://www.socialnet.de/lexikon/Bildungsdokumentation>, zuletzt geprüft am 17.03.2021.

Klieme, Eckhard; Tippelt, Rudolf (2008): Qualitätssicherung im Bildungswesen. In: Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft 53, S. 16-35.

Laevers, Ferre (Hg.) (2015): Mein Porträt. Ressourcenorientiert beobachten in der Kita. 1. Aufl. Berlin: Cornelsen.

Leu, Hans Rudolf; Flämig, Katja; Frankenstein, Yvonne; Koch, Sandra; Pack, Irene; Schneider, Kornelia; Schweiger, Martina (2012): Bildungs- und Lerngeschichten. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. 5. Auflage. Weimar, Berlin: verlag das netz.

Lichtblau, Michael (2018): Kindliche Interessen beobachten und fördern. Online verfügbar unter https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Lichtblau_II_2018_kindlicheInteressenbeobachtenundfoerdern.pdf, zuletzt geprüft am 17.03.2021.

Markgraf, Daniel (o.A.): Qualität. Online verfügbar unter <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/qualitaet-45908>, zuletzt geprüft am 17.03.2021.

Michel, Stefan; Geier, Boris (2019): Qualität in der Kindertageseinrichtung aus Eltern und Fachkräftesicht. Ergebnisse einer multiperspektivischen Fragebogenstudie. Hg. v. Deutsches Jugendinstitut (DJI). Online verfügbar unter https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2019/28228_MS_Kita_Qualitaet_aus_Eltern-und_Fachkraeftesicht.pdf, zuletzt geprüft am 17.03.2021.

Schlömer, Klara; Kellermann, Marlene (o.A.): Zum Projekt. EU-Projekt Comenius Action 3 "Improving Early Childhood Education's Quality" Centrum voor Ervaringsgericht Onderwijs, Universität Leuven/Belgien; in Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg des Kreises Heinsberg in Erkelenz, Fachschule für Sozialpädagogik. Online verfügbar unter <http://www.leuener-engagiertheitskala.de/projekt.html>, zuletzt geprüft am 17.03.2021.

Schuhegger, Lucia; Hundegger, Veronika; Lipowski, Hilke; Lischke-Eisinger, Lisa; Ullrich-Runge, Claudia (2019): Qualität in der Kindertagespflege. Qualifizierungshandbuch (QHB) für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei. Hannover: Kallmeyer.

Tietze, Wolfgang (Hrsg.) (1998): Wie gut sind unsere Kindergärten? Eine Untersuchung zur pädagogischen Qualität in deutschen Kindergärten. Neuwied: Luchterhand.

Vandenbussche, Els; Laevers, Ferre; Aerden, Ilse; Schlömer, Klara; Kellermann, Marlene (Hg.) (2009): Beobachtung und Begleitung von Kindern. Arbeitsbuch zur Leuener Engagiertheits-Skala. Dt. Ausg., 3., erw. und überarb. Aufl. Erkelenz: Berufskolleg Erkelenz Fachsch. für Sozialpädagogik.

Viernickel, Susanne; Völkel, Petra (2017): Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag. Neuauflage, (9. Gesamtauflage). Freiburg, Basel, Wien: Herder.

Völkel, Petra (2009): Fühlen, bewegen, sprechen und lernen. Meilensteine der Entwicklung bei Kleinstkindern. 1. Aufl. Troisdorf: Bildungsverl. EINS (Lernprozesse 0 - 3 Jahre).

Wygotski, Lew S.: Ausgewählte Schriften. Band 2: Arbeiten zur psychischen Entwicklung der Persönlichkeit. Köln: Pahl-Rugenstein 1987.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die drei Broschüren innerhalb der Gesamtpublikation „Momente der Engagiertheit“ – 5

Abbildung 2: Zone der nächsten Entwicklung (in Anlehnung an Wygotski 1987; Eschelmüller 2011) – 9

Abbildung 3: Engagiertheit am Bildungsort Kindertagespflege nutzen (eigene Darstellung) – 10

Abbildung 4: Bezugsrahmen zur Spezifizierung pädagogischer Qualität und ihrer Effekte in Kindertageseinrichtungen (vgl. Klieme/Tippelt 2008: 20 in Anlehnung an Tietze et al. 1998: 30ff. und 12. KJB 2006: 415) – 13

Aktuelle Informationen über die Kindertagespflege in NRW:

www.landesverband-kindertagespflege-nrw.de



**Landesverband
Kindertagespflege
NRW**

Landesverband Kindertagespflege NRW e.V.
Breite Str. 10b
40670 Meerbusch

Tel: 0 21 59 - 8 16 81 66

E-Mail: info@lv-ktp-nrw.de